

19569]

Berlin, den 20. April 1897.

Neue Mittel zur Hebung des Bücherabfages.

(Bergl. Nr. 51, 76, 78, 81, 82, 88 und 89.)

Herr G. Hölcher-Wien kommt in seinem Aufsatz in Nr. 89 des Börsenblattes von den Mängeln des Decker'schen Offertenblattes auf meine „Allg. Litterarische Rundschau“ zu sprechen, die — wie er meint — ein ganz anderes Aussehen hat. Herr Hölcher erkennt sehr richtig den Vorzug meiner „Rundschau“, der in der vollständigen Bibliographie und in der Gratis-Aufnahme der Titel und Besprechungen neu erschienener Bücher liegt. Ueber die Rentabilität des Blattes und die Erreichung einer hohen Auflage braucht man sich aber keine Sorgen zu machen, denn der von mir geforderte, sicherlich unerhört billige Abonnementspreis von 16¹⁰ s für's ganze Jahr deckt mir die Herstellungskosten und ermöglicht es den Sortimentern, die Rundschau ihren Kunden gratis zu liefern und sie Zeitschriften beizulegen oder größere Versendungen damit vorzunehmen. Die zahlreichen einlaufenden Bestellungen aus Sortimentskreisen beweisen mir das. Daß es also zum Bestehen der „Rundschau“ so vieler Inserate bedarf, wie Herr Hölcher glaubt, ist ganz ausgeschlossen, und ich will ja auch — gerade im Gegensatz zu Decker's „Offertenblatt“ — keine Inseratenzeitschrift aus der Rundschau machen, sondern ein inhaltlich interessantes, leswertes Blatt, das vom Publikum wirklich gern und aufmerksam durchgesehen wird.

Das von einer Leipziger Firma im vorigen Jahre erfolglos begonnene Unternehmen, das Herr Hölcher erwähnt und als ein ähnliches Unternehmen darstellt, ist mit der „Rundschau“ gar nicht zu vergleichen, denn es enthielt vom Kopf bis zum Schluß nichts als bezahlte Reklamen, die nicht nur der Buchhändler, sondern auch das Publikum im ersten Augenblick als solche erkennt. Es war also jede eigene Meinung und vorurteilsfreie Kritik ausgeschlossen, ein vollständiger Litteratur-Bericht war unmöglich, und von interessanter Unterhaltung war nichts zu finden. Darüber aber, daß dieses Blatt in der Verlegerwelt so wenig Anklang fand, darf sich Herr Hölcher nicht wundern, denn welche Garantie für die Verbreitung wurde denn dem Verleger geboten? Das Blatt wurde gratis an die Buchhandlungen verteilt, und was dann damit geschah, verschweigt des Sängers Höflichkeit! Es war auf elegantem Papier gedruckt, das sich zum Einwickeln von Büchern vorzüglich eignete! Anders bei der „Litterarischen Rundschau“! Diese bezahlt der Sortimenter, wird sie also nur beziehen, wenn er sie wirklich mit Erfolg verbreiten kann! Außerdem liegt sie einer Anzahl Zeitungen, z. B. in Berlin dem vornehmsten Blatte, der „Nationalzeitung“, regelmäßig bei, ferner Tageszeitungen in kleineren Universitätsstädten und Provinzstädten und sogar einigen

Fachzeitschriften. Da hat doch der Verleger, wenn er — was er übrigens durchaus nicht nötig hat — inserieren will, eine Garantie für sorgfältige, ausgedehnte Verbreitung!!

Daß die „Allgemeine Litterarische Rundschau“ — wie Herr Hölcher meint — im großen ganzen ein Unterhaltungs- und Rezensionenblatt sein will, ist ein Irrtum, den schon die soeben erschienene 2. Nr. aufklären wird. Die „Allg. Litterarische Rundschau“ will Anregung zur Anteilnahme an den Erzeugnissen der Litteratur in jeder erdenklichen Weise geben, nicht nur durch Rezensionen, sondern auch durch Abdruck von Probestellen durch Empfehlungen, durch Veröffentlichung biographischer und monographischer Skizzen von Dichtern und Schriftstellern zc. zc. — Aber nicht eine ernst wissenschaftliche, monotone Litteraturzeitschrift soll sie werden, in der nur die kleine Zahl wirklicher Litteraturfreunde und sogenannter „Büchermwürmer“ Anregung findet, — nein, vielmehr ein Blatt, in das jeder Mensch, der es in die Hand nimmt, mit Vergnügen hineinsieht, ein Blatt, das vom großen Publikum gelesen wird, denn gerade dieses bedarf der Anregung zum Bücherkaufen, wenn dem Buchhandel zu einem neuen, bedeutenden Aufschwung verholfen werden soll. Deshalb bringe ich zwischen den litterarischen Aufsätzen und Rezensionen auch Unterhaltungsbeiträge, die auch von denen gelesen werden, die ein ernsteres Litteraturblatt „als etwas zu hohes“ unbeachtet lassen würden. Wer aber einmal in dem Blatte zu lesen begonnen, dem muß auch dies und jenes ins Auge fallen, das sein Interesse erweckt und ihn zum Bücherkauf anregt. Aus diesem Grunde wählte ich gerade für die erste Nummer eine recht populäre, etwas drastische Humoreske der allgemein bekannten und beliebten Schriftstellerin „Nataly von Eschiruth“, deren lebenswürdiges Erzählertalent stets die übergroße Zahl ihrer Leser zu fesseln verstand. Für die weiteren Nummern habe ich neben ernstesten litterarischen Aufsätzen Unterhaltungsbeiträge der bekanntesten Autoren in Aussicht, wie z. B. von Julius Stinde, Paul Lindau, Tanera, Elise Polko, Ernst Eckstein, Richard Boß, Hermine von Preuschen, Hans Hopfen, Jul. Stettenheim, Joh. Trojan zc. zc., unter anderem auch ein nachgelassenes Werk von Konrad Tilmann, und werden gerade diese Beiträge der berühmtesten Schriftsteller der Rundschau die Beachtung verschaffen, die sie unbedingt haben muß, um den Zwecken des Buchhandels wirklich energisch dienen zu können.

Der soeben ins Leben getretene „Verband zur Förderung des Interesses am deutschen Schrifttum“ unterstützt mein Bestreben aus eifrigster; ich werde somit meinen Plan in besonders großartiger Weise ausführen und so dem gesamten deutschen Buchhandel wirklich einen großen Dienst erweisen können.

Berlin, 20. April 1897.

Martin Hannemann.

Kegan Paul, Trench, Trübner & Co.

[1693] Limited,
London, Paternoster House,
Charing Cross Road, W. C.,
T.-A. Columnae London,

empfehlen sich zur schnellen und billigen
Lieferung von

Englischem Sortiment und Antiquariat.

Reichhaltiges Lager amerikanischer und
orientalischer Werke.

Wöchentliche Eilsendungen nach Leipzig.
Kommissionär: K. F. Koehler.

[97] **Französisches
Musiksortiment**

liefern schnellstens mit
80% Rabatt, franko Leipzig.

**Schott Frères, Brüssel =
Otto Junne, Leipzig.**

Depôt d. Ausgaben Durand, Enoch etc.

[19150] Arthur Vane in Eisenach offeriert
einen größeren Posten Schulbücher, neue und
neueste Auflagen. Gut erhalten. Verzeichnis
bitte zu verlangen.

[19589] Der Verlag eines originellen Werkes,
nämlich die bekanntesten und beliebtesten
Märchen, in Versen bearbeitet und leicht er-
lernbar für Kinder, ist unter günstigen Be-
dingungen zu vergeben. Angebote unter J. S.
Nr. 19589 d. d. Geschäftsstelle d. B. V. erb.

Jetzt ist die beste Zeit

[19551] zur Einrichtung der **doppelten
Buchführung**, die allein einen durchaus zu-
verlässigen Nachweis des Status bietet. Ich
übernehme Bücher-Einrichtung und Weiter-
führung unter günstigsten Bedingungen und
strengster Verschwiegenheit, auch **brieflich**.

Berlin-Charlottenburg, Bismarckstr. 21.

Theodor Vihner,

Carl Aldenhoven Nachfolger.

[19582] Folgende Manuskripte sind nach dem
Tode des Verfassers zu jedem annehmbaren
Preise zu verkaufen:

1. **Gesetze üb. Seeschiffahrt des deutschen Reiches.**
 2. **Gesetze über politische Verhältnisse in den Provinzen Westpr. u. Posen.**
 3. **Münzgesetze.**
 4. **Allgemeine Kirchengesetze.**
 5. **Für das Handwerk im preussischen Staate geltende Spezialgesetze.**
 6. **Zusammenstellung kleinerer Gesetze von allgemeinem Interesse.**
 7. **Gesetze für den preuss. Staat.**
 8. **Einkommensteuer.**
 9. **Abgabenverteilung.**
 10. **Gesinde-Gesetze.**
 11. **Enteignungs-Gesetze.**
- Ang. an Frau Rentmstr. Zander in Cottbus.

Für kath. Sortimentsbuchhandlungen.

[19426]

Zur gef. Mitteilung, daß im Herbst d. J. ein zur Massenverbreitung bestimmter Katalog der kath. theolog. Litteratur 1870—97 bei mir erscheinen wird. Ein diesbezügliches Circular kommt im Laufe dieses Sommers zur Versendung. Geehrte Firmen, die für den Katalog besonderes Interesse hegen, bitte ich, schon jetzt mit mir in Korrespondenz zu treten und etwaige Wünsche zu äußern.

Hochachtungsvoll

München, 24. April 1897.

S. Korff

in Firma C. v. Lama's Nachf.

[19517] **A. Blažek** in Freiwaldau-Gräfenberg sucht alle über

Priessnitz und Gräfenberg,
Schroth und Lindewiese

erschienenen Schriften. Angebote direkt erbeten!

[19331] Unter Aufhebung des früheren Vadenpreises haben wir den Preis für den broschürten Jahrgang 1892 von „Das Buch für Alle“ auf 3 M 50 s ord., 2 M 80 s bar festgesetzt.

Stuttgart, April 1897.

Union Deutsche Verlagsgesellschaft.

[659] **Strebel-Tinte.** Gofa.